GANGWAY e.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

# Armutsrisiko Jugend und was man konkret dagegen tun kann – ein Angebot zum politischen Nachdenken

Jugendliche sind in Deutschland stark von Armut gefährdet, wobei junge Erwachsene (18–25 Jahre) mit mehr als 25 % das **höchste Armutsrisiko aller Altersgruppen** aufweisen.

**Risikofaktoren** sind **Herkunft** und **niedrige Bildungsabschlüsse der Eltern**, aber auch **Inflation** und **hohe Mieten**.

Die weitreichenden **Folgen** sind **eingeschränkte Teilhabe an Bildung und Freizeit**, **schlechtere Gesundheit** und eine **verringerte Zukunftsperspektive**.

- **Bildung und Teilhabe:** Armut führt zu benachteiligter Teilhabe an non-formaler und formaler Bildung in Schule, Ausbildung und Freizeit.
- **Gesundheit:** Armutsgefährdete Jugendliche haben eine schlechtere Gesundheit, eine geringere Gesundheitskompetenz und eine höhere Anfälligkeit für Krankheiten. Armut ist ein hoher Stressfaktor und erhöht das Risiko für psychischen Erkrankungen und Sucht.
- **Zukunftsperspektiven:** Armut ist ein Treiber für Zukunftsangst. Folgen sind der Verlust von Zukunftsperspektiven, eine höhere Arbeitslosigkeit und psychische Belastungen.
- **Demokratische Teilhabe:** Soziale Benachteiligung kann zu einem geringeren Vertrauen in Institutionen und einer geringeren politischen Teilhabe führen. Empfundene Ohnmacht macht anfälliger für radikale Ideologien.

Im Kindes- und Jugendalter erhöht Armut das Risiko für spätere Arbeitslosigkeit, chronische Erkrankungen und psychische Belastungen – mit erheblichen Folgekosten für das Gesundheits- und Sozialsystem.

Kinder- und Jugendarmut ist allerdings nicht nur ein soziales, sondern auch ein demokratiepolitisches Problem: Der Zusammenhang zwischen sozialer Benachteiligung und politischer Entfremdung ist gut erforscht und empirisch belegt. Die Verfestigung sozialer Ungleichheit führt dazu, dass sich politische Entfremdung in unteren Einkommensgruppen nicht nur in Misstrauen gegenüber Institutionen ausdrückt, sondern auch in geringerer politischer Teilhabe und einem wachsenden Gefühl der Macht- und Wirkungslosigkeit.

Ein Zusammenspiel von wirtschaftlicher Benachteiligung, sozialer Desintegration und politischer Entfremdung verstärkt die Anfälligkeit für radikale Ideologien und begünstigt den Aufstieg populistischer Parteien.

Jugendpolitik ist Querschnittspolitik – eine Jugend mit Zukunft benötigt politische Anstrengungen in allen Politikfeldern.

Handlungsmöglichkeiten gibt es viele, sie zu ergreifen erfordert aber, das Problem als solches zu erkennen und ernst zu nehmen.

**Aus unserer Streetwork-Sicht haben wir Notwendigkeiten und Handlungsoptionen gesammelt. Diese erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir legen den Parteien ans Herz, diese zu prüfen, zu ergänzen und in ihre politische Agenda aufzunehmen:**

# WOHNEN

*Die Grundlage für die Lebensperspektive ist ein Dach über dem Kopf. Wohnen umfasst aber mehr als das: einen Rückzugsort, Ruhepol und Ausgangspunkt, um sich zu entwickeln. Ein sicherer Ort kann nur Stabilität geben, wenn es eine Perspektive zu bleiben gibt. Die Erfahrungen auf dem Berliner Wohnungsmarkt bedeuten für viele (insb. junge Menschen) gerade das Gegenteil: Unsicherheit und Stress.*

## Wohnraum schaffen & Bezahlbarkeit sicherstellen

**Sozialwohnungen:** Ausbau und Schutz; verbindliche Mindestquote von 30 % bei Neubauten.

**Privatisierungsstopp:** Bestehende bezahlbare Wohnungen und soziale Infrastruktur sichern.

**Marktkontrolle:** Konsequente Ahndung von spekulativem Leerstand, Zweckentfremdung (Ferienwohnungen) und illegalen Mietpraktiken.

## Wohnräume bedarfsgerechter bauen

**Inklusion fördern:** Mehr barrierefreie Wohnungen und spezifische Angebote (z. B. für Menschen mit Autismus).

**Innovative Wohnmodelle erproben:** Modellhafte Umwandlung von Büroflächen in Wohnraum.

**Temporäre Angebote:** Ausbau von Azubi-Wohnen und ASOG-Unterkünften (insb. für U25-Jährige).

## Reform des WBS

**Gültigkeit:** Verlängerung auf mind. zwei Jahre, um Planungssicherheit etwas zu erhöhen – die Wohnungssuche dauert in Teilen länger als 12 Monate.

**Zugang:** Wegfall der Mindestdauer des Aufenthaltstitels; schnellere Bearbeitung.

**Prävention:** Proaktive WBS-Vergabe für 18- bis 22-Jährige.

## Unterstützung für junge Erwachsene (U27)

**Strukturen:** Verbindliche Angebote der Sozialen Wohnhilfe und spezialisierte Anlaufstellen.

**Sicherheit**: Verlässliche Finanzierung der Hilfen nach § 41 und § 35a SGB VIII (Vermeidung von Perspektivlosigkeit nach der Jugendhilfe).

**Selbstständigkeit & Unbhängigkeit fördern:** Abschaffung von Auszugsuntersagungen durch Jobcenter.

## Krisenintervention

**Notfallplan:** Etablierung eines abgestimmten Systems mit klaren Zuständigkeiten zwischen Behörden und Trägern für schnelle Hilfe in Notlagen.

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY e.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0

# SCHULE, BILDUNG, BERUF

*Jugendzeit ist Bildungszeit. In der Lebensphase als junge Erwachsene wird das Fundament für die spätere berufliche und soziale Entwicklung gelegt. Ein Scheitern in dieser Lebensphase erhöht maßgeblich die Gefahr von sozialer Desintegration und hohen gesellschaftlichen Folgekosten.*

## Bildungschancen & Zweite Chancen

**Lebenslanges Recht auf Abschluss:** Verbindliche, zeitlich unbegrenzte und flexible Möglichkeiten zum Nachholen von Schulabschlüssen, angepasst an die jeweilige Lebenssituation.

**Fehlerkultur fördern:** Zulassen von mehrfachen Versuchen für den erfolgreichen Abschluss, um soziale Desintegration zu verhindern.

**Beschleunigte Anerkennung:** Effizientere und hürdenfreie Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse zur schnelleren Integration in den Arbeitsmarkt.

## Förderung & Chancengleichheit

**Individualisierte Unterstützung:** Einführung eines bedarfsorientierten Nachteilsausgleichs (zu Lernschwächen, Neurodivergenz u.ä.) zur Förderung echter Chancengleichheit.

**Finanzieller Support:** Kostenlose Nachhilfe für Kinder und junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien, auch während der Berufsausbildung.

**Demokratie- und Medienkompetenz fördern:** Festverankerung der Medienkompetenz in allen Altersgruppen, um kritisches Urteilsvermögen zu stärken und demokratische Strukturen zu schützen.

## Berufsorientierung & Ausbildung

**Stärkung der Jugendberufshilfe:** Ausbau statt Kürzung der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsstrukturen.

**Praxisnahe Vorbereitung**: Ausweitung niedrigschwelliger Berufserprobungen durch verstärkte Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben.

**Ausbildungsmarkt stärken**: Anreize für Unternehmen zur Schaffung von Lehrstellen sowie Ergänzung durch staatliche schulische Ausbildungen.

**Faire Vergütung:** Sicherstellung eines auskömmlichen Ausbildungsgehalts, insbesondere in systemrelevanten sozialen und gesundheitlichen Berufen.

## Schulinfrastruktur & Wohlbefinden

**Grundversorgung**: Einführung von kostenlosem Schulessen auch an allen weiterführenden Schulen.

**Sanierung & Hygiene:** Umfassende Modernisierung insbesondere der sanitären Anlagen in allen Bildungseinrichtungen.

**Aufenthaltsqualität:** Gestaltung von Schulen und Bildungseinrichtungen als attraktive, sichere und diskriminierungsfreie Orte des Wohlbefindens.

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY e.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0

# MENTALE GESUNDHEIT

*Die psychische Grundstruktur formt und entwickelt sich im Kinder- und Jugendalter in besonderem Maße, trotzdem erscheint die Gruppe häufig eher als Randnotiz. Junge Erwachsene waren besonders betroffen von den Auswirkungen der Pandemie und das beobachten wir in jedem Bezirk, in jeder Gruppe. Auch, weil wir um die entstehenden Folgekosten (finanziell und gesellschaftlich) wissen, braucht es Prävention und frühe Interventionen statt Chronifizierung!*

## Niedrigschwellige Hilfe & Prävention

**Zugang zu frühzeitigen Interventionen:** Ausbau von Clearingstellen und niederschwelligen Krisenangeboten, um Klinikaufenthalte bereits im Vorfeld zu vermeiden.

**Stabilisierung und bessere Erreichbarkeit der Fachdienste:** Sicherstellung der Erreichbarkeit von Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPD) sowie Sozialpsychiatrischen Diensten (SPD), inklusive der Etablierung kurzfristiger Entlastungsgespräche.

**Bessere Bildung im Bereich mentale Gesundheit:** Verpflichtende Einführung von Programmen zu Mental Health, Mobbing und häuslicher Gewalt auf Landes- und Bezirksebene und Integration lebenspraktischer Themen wie Emotionsregulation und Psychohygiene in die Lehrpläne.

## Schnittstellenmanagement & Nachsorge

**Bessere Übergänge zwischen Hilfesystemen:** Ausbau des Übergangsmanagements nach (teil)stationären Aufenthalten, um einen realen Alltagstransfer zu ermöglichen.

**Lebenswelt-Ansatz:** Einbezug der sozialen Perspektiven außerhalb der Klinik in den Behandlungsplan, um langfristige Therapieerfolge zu sichern.

## Mentale Gesundheit junger Menschen

**Stärkung im Bildungssystem**: Finanzielle Absicherung und Ausbau von Schulpsycholog*innen sowie Schulstationen.

**Strukturelle Anpassung**: Weiterentwicklung des SIBUZ (Schulischer Inklusionsberatungs- und Unterstützungsdienst), um die realen Bedarfe der Schüler*innen abzudecken.

## Kampf gegen Isolation & Einsamkeit

**Schaffung von Begegnungsräumen**: Gezielte Gestaltung von sozialen Interaktionsorten im öffentlichen Raum (z. B. Kieze, Einkaufszentren, Sportanlagen, Schulhöfe), um emotionaler Isolation entgegenzuwirken.

**Soziale Kohäsion:** Nutzung dieser Räume zur Überwindung gesellschaftlicher Spaltungen und zur Förderung der psychologischen Entwicklung junger Menschen.

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY e.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0

# SPORT & KULTUR

*Körperliche und geistige Bewegung stärkt den Einzelnen und das demokratische Miteinander, ist ein wichtiges Mittel gegen Vereinsamung und sozialen Rückzug, ermöglicht Bildung und solidarische Interaktion.*

## Sport – barrierefreie, vielfältige und diskriminierungsfreie Angebote besonders fördern und kommunizieren

**Öffentlicher Bewegungsraum:** Ausbau und Sanierung von Spiel- und Sportplätzen (Bolzer, Streetball etc.) sowie Abbau von Zugangsbeschränkungen.

**Effiziente Flächennutzung**: Öffnung von Schulhöfen/-hallen und Umgestaltung von „Premiumgrünflächen" zu inklusiven Sportflächen für alle.

**Zugang zu Schwimmbädern:** Abschaffung von restriktiven Zugangskontrollen zur Verhinderung von Racial Profiling. Ausbau von Schwimmkursen für alle Altersgruppen. Öffnung der Freiflächen in Bädern für vielfältige, öffentliche Sportangebote.

**Vereinsstruktur:** Erhöhung der Zugänglichkeit von Sportvereinen (Senkung von Kosten, Optimierung der Auslastung).

**Förderung & Gerechtigkeit:** Gezielte Förderung weiblicher Trainerinnen und Benennung expliziter Jugendplätze. Regelhafte Aufarbeitung von sexuellen Übergriffen und Belästigungen. Schaffung sicherer Räume und spezifischer Angebote für FLINTA*.

## Kultur – inklusiv und niedrigschwellig

**Bildungsreisen & Zeit:**

- Entbürokratisierung von Jugendbildungsreisen.
- Prüfung einer verbindlichen Freistellung für junge Erwachsene (Schule/Ausbildung) gemäß dem Berliner Bildungszeitgesetz.
- Einrichtung eines flexiblen, einheitlichen Finanztopfes für Kultur- und Bildungsreisen.

**Akademische Öffnung:**

- Erleichterter Zugang zu Kunst- und Kulturstudien an Universitäten (auch ohne klassischen Schulabschluss).
- Anerkennung informeller Bildung durch ein Credit-Point-System.
- Aufbrechen der Hierarchie zwischen „Hochkultur" und „Subkultur".

**Dezentrale Kulturarbeit:** Erhalt und Ausbau dezentraler Bildungsangebote unter Einbeziehung aller Kultureinrichtungen.

**Synergie von Sozial- und Kulturarbeit:**

- Förderung von Jugendkunstprojekten und Kunst-/Kulturtherapie zur Stärkung von Gesundheit und Selbstausdruck.
- Verstärkte Finanzierung von Community-Arbeit, um soziale Ungleichheit kreativ zu überwinden.

Nachhaltige Sicherung der Finanzierung von Jugend(sozial)arbeit als Ausgleich sozialer Benachteiligung.

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY E.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0

# TEILHABE & BETEILIGUNG

*Demokratie lebt vom Mitmachen. Mitmachen setzt voraus, dies auch zu dürfen und dafür geeignete Möglichkeiten, die eigene Kraft und ein förderliches Umfeld zu finden. Dazu gehören auch Zugänge und Erreichbarkeit.*

## Stadtgestaltung & Jugendorte

**Altersgerechte Infrastruktur:** Schaffung attraktiver, spezifischer Orte für junge Menschen in allen Stadtteilen (als Ergänzung zu klassischen Spielplätzen).

**Echte Mitgestaltung:** Jugendliche aktiv und wirksam in die Planung und Gestaltung ihrer Lebensräume einbeziehen.

## Politische Teilhabe

**Wahlrecht**: Ausweitung des Wahlrechts (Senkung Wahlalter; Ausweitung Wahlberechtigung), um die demokratische Legitimation und Beteiligung aller Menschen in Berlin zu stärken.

**Moderne, zielgruppengerechte Kommunikation**: Verbesserung der politischen Ansprache Jugendlicher durch passgenaue Formate und die Nutzung digitaler Plattformen.

**Ressortübergreifende Jugendpolitik**: Entwicklung hin zur ersten bundesweiten kinder- und jugendfreundlichen Kommune. Erstellung eines Kinder- und Jugendberichts mit Darstellung der Lebenslagen sowie Bedürfnisse und Interessen junger Menschen als Grundlage guter Jugendpolitik.

## Verwaltung & Hilfezugang

**Ressourcenstärkung der Behörden:** Bessere personelle und technische Ausstattung der Sozialen Wohnhilfe, des SPD und der LEA, um eine schnellere und verbindlichere Gewährung von Leistungen und Hilfen zu garantieren.

**Entbürokratisierung**: Abbau formaler Hürden in der Verwaltung, damit Lebensperspektiven nicht an bürokratischen Prozessen scheitern.

## Schutz, Antifaschismus & Antirassismus

**Kampf gegen Rechtsextremismus:** Intensive Stärkung der Arbeit gegen rechte Gruppierungen durch präventive Aufklärung und Bildungsmaßnahmen.

**Opferschutz**: Schaffung konkreter, niederschwelliger Unterstützungsstrukturen für Betroffene von rechten Anfeindungen und Angriffen.

**Kampf gegen institutionellen & strukturellen Rassismus**: Verhinderung von gruppenbezogenen Benachteiligungen im öffentlichen Dienst (Schule, Behörden, Polizei, etc.) und im öffentlichen Raum (z.B. durch Racial Profiling).

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY e.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0

## Integration & Sprachförderung

**Barrierefreie Sprachkurse:** Zugang zu Sprachkursen kostenfrei und unabhängig von Aufenthaltsstatus.

**Beschleunigte Integration:** Konsequentere und niederschwellige Integration geflüchteter junger Menschen in das Bildungssystem, in Ausbildungen und in den Arbeitsmarkt.

**Arbeitgeber-Aufklärung:** Implementierung einer verbindlichen Rechtsbelehrung für Arbeitgeber hinsichtlich Aufenthaltstiteln und deren Verlängerung (insb. nach LEA-Kontakt).

## Mobilität

**Bezahlbarer ÖPNV:** Einführung kostenloser oder deutlich günstigerer Fahrpreise, um soziale Teilhabe und kulturelle Vielfalt für alle unabhängig vom Einkommen zu ermöglichen.

**Entkriminalisierung:** Abschaffung der Einstufung von „Fahren ohne Ticket“ als Straftat.

**Wiedereinführung digitaler Nachweise**: Rückkehr zur Chipkarte bzw. zum S-Ticket, um die entwürdigende und diskriminierende Praxis des Mitführens von Jobcenter-Bescheiden zu beenden.

**Sofortige Mobilität:** Gewährleistung des ÖPNV-Zugangs unmittelbar ab Antragstellung beim Jobcenter oder Sozialamt, um Wartezeiten ohne Mobilität zu vermeiden.

Kontaktperson: Annabelle Brumm
annabelle@gangway.de | 0176 15283025

GANGWAY E.V.
Straßensozialarbeit in Berlin

Schumannstr. 5 | 10117 Berlin
info@gangway.de | 030 283023-0